

Nach Vereinheitlichung und Einheit im geistlichen Bereich stand demnach das Sinnen und Trachten der Reformer²⁵⁹ um Ludwig den Frommen, gleichzeitig sollte die universale Einheit im *corpus Christi* verwirklicht werden, wobei nach einem religiösen Weltverständnis gehandelt wurde, aus dem auch politische Konsequenzen ableitbar waren: die *unitas imperii* als Vorstufe und Teil der größeren, umfassenden, spirituellen Einheit der als *corpus Christi* verstandenen *tota ecclesia*²⁶⁰.

Wer in solchen Zusammenhängen dachte, dem mußte die Einheit des Reiches als gottgewollte Ordnung erscheinen: *nutu omnipotentis Dei* wurde die *Ordinatio imperii* daher 817 erlassen²⁶¹. Agobard von Lyon ist nicht müde geworden, darauf hinzuweisen. Schon in dem *Liber de divinis sententiis contra iudicium Dei* heißt es bedeutungsschwer und noch vorrangig spirituell gemeint²⁶²: *Si unitas trahit mundum ad fidem, dissensio impellit mundum ad perfidiam* – „Wenn die Einheit die Welt zum Glauben führt, dann ist es die Zwietracht, die die Welt in den Unglauben stürzt“²⁶³. Doch klingt in dieser religiösen Vorstellung vielleicht auch schon die Bedeutung der politischen Einheit des christlichen Imperiums für die rechte Ordnung der Welt an. In der um 829/830 verfaßten sogenannten ‘*flebilis epistola*’²⁶⁴, als er die *Ordinatio* von 817 in Gefahr weiß, da spricht Agobard es dann gegenüber dem

von Irene CRUSIUS (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 114 = Studien zur Germania Sacra 18, 1995) S. 62–109, bes. S. 65–75; Rudolf SCHIEFFER, Die Entstehung von Domkapiteln in Deutschland (Bonner Historische Forschungen 43, 1976) S. 232–241; DERS., Karolinger (wie Anm. 61) S. 116 f., und HARTMANN, Synoden (wie Anm. 238) S. 155–161.

259) Zu diesen vgl. BOSHOF, Einheitsidee (wie Anm. 8) S. 176 f. mit Anm. 90, sowie SEMMLER, Reichsidee (wie Anm. 258) S. 58 ff.

260) Vgl. Anm. 250.

261) Vgl. die Präambel: MGH Capit. 1 (wie Anm. 9) Nr. 136 (S. 271).

262) Ed. VAN ACKER (wie Anm. 255) S. 31–49, hier S. 38, Z. 142 f. Zum Werk vgl. LEONARDI, Agobard (wie Anm. 257) S. 14–21; BRESSOLLES, Agobard (wie Anm. 257) S. 95 f., und BRUNHÖLZL, Geschichte 1 (wie Anm. 21) S. 422 f.

263) BOSHOF, Erzbischof Agobard (wie Anm. 253) S. 43.

264) Ed. MIGNE PL 104 (1851) Sp. 287–292 (*Flebilis epistola de divisione imperii Francorum inter filios Ludovici imperatoris*); ed. Ernst DÜMMLER, MGH Epp. 5 S. 223–226 (Nr. 15: Agobardus Lugdunensis archiepiscopus Ludowico imperatori memoriam successionis imperii Lothario adiudicatae revocat eiusque iura redintegrata vult); ed. VAN ACKER (wie Anm. 255) S. 247–250 (*De divisione imperii*). Zum Brief und zum Zeitpunkt seiner Entstehung vgl. BOSHOF, Erzbischof Agobard (wie Anm. 253) S. 200–205, und auch CABANISS, Agobard (wie Anm. 257) S. 65, sowie LEONARDI, Agobard (wie Anm. 257) S. 33–39.